

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
 teilr. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr;
 für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- der den Ausgabestellen ab-
 geholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk.,
 monatlich 1,20 Mk. Einzelheft 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und
 -Gehalte, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
 außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Nach-
 richt 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
 soliden Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
 Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Rathhausstraße Nr. 4.
 Fernsprecher 57.
 Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 15. Januar 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wartmann in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche
 Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 14. Januar. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 14. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Feueraktivität blieb tagsüber meist auf Störungsfeuer beschränkt.
 In einzelnen Abschnitten, besonders beiderseits von Lens war sie am Abend
 gesteigert. Aufklärungsabteilungen drangen südöstlich von Armentières und
 nördlich von La Barquière in die englischen Gräben und machten Gefangene.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

und

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Abgesehen von erfolgreichen Erkundungsgefahrten in der Gegend von
 Truincourt und auf dem Westufer der Maas verlief der Tag ohne besondere
 Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Westlich vom Ohrida-See, am Dobropolje und südwestlich vom Doiran-
 See Artillerietätigkeit.

Italienische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Friedensverhandlungen.

Anerkennung der ukrainischen Delegation.

Unter dem 12. Januar meldet W. L.-B. aus
 Bräst-Litowsk: Zu Beginn der heutigen Sitzung
 gab der Vorsitz, Graf Czernin, eine Erklärung
 auf die am 10. d. Mts. von der ukrainischen Dele-
 gation abgegebenen Note ab, in der es heißt:

„Wir erkennen die ukrainische Delegation
 als selbständige Delegation und als bevollmäch-
 tigte Vertretung der selbständigen ukrainischen
 Volksrepublik an. Die formelle Anerkennung
 der ukrainischen Volksrepublik als selbständiger
 Staat durch die vier verbündeten Mächte ist
 dem Friedensvertrage vorbehalten.“

Herr Trozki, welcher sich hierauf das Wort er-
 bat, führte folgendes aus:

Diejenigen Konflikte, welche sich zwischen der
 russischen Regierung und dem Generalsekretariat
 ergeben haben, hatten und haben keinen Zusam-
 menhang mit der Frage der Selbstbestimmung
 des ukrainischen Volkes. Sie sind durch die Wi-
 dersprüche zwischen der Politik der Sowjets der
 Volkskommissare und des Generalsekretariats
 entstanden, die ihren Ausdruck erhalten sowohl
 auf dem Territorium der Ukraine wie auch
 außerhalb ihrer Grenzen. Da wohl kein Zweifel
 darüber obwalten kann, daß der Prozeß der
 Selbstbestimmung der Ukraine dem Willen des
 ukrainischen Volkes entspricht, steht die russische
 Delegation keinerlei Hindernisse für eine selb-
 ständige Teilnahme der Delegation des Generalsekretariats
 an den Friedensverhandlungen.

Der ukrainische Staatssekretär Holubowitsch er-
 klärte darauf, die Deklaration der vier verbündeten
 Mächte zur Kenntnis zu nehmen. Aufgrund der-
 selben werde keine Delegation an den Friedens-
 verhandlungen teilnehmen.

General Hoffmann, welcher hierauf das Wort
 ergriff, bemerkte, er habe aus der Antwort des
 Vorsitzenden der Petersburger Delegation auf
 seinen Protest gesehen, daß Herr Trozki nicht ver-
 standen habe, warum die von ihm beanstandeten
 Forderungen und Beschlüsse gegen den
 Geist des Waffenstillstandes verstößen. Um Kopf
 des Waffenstillstandes verstößen die Worte:
 „Zur Herbeiführung eines dauerhaften Friedens.“
 Die russische Propaganda verstoße hiergegen, weil
 sie nicht einen dauerhaften Frieden anstrebe, son-
 dern Revolution und Bürgerkrieg in unsere Län-
 der tragen möchte.

In seiner Antwort verweist der Vorsitzende der
 russischen Delegation darauf, daß die gesamte
 deutsche Presse in Rußland zugelassen sei, und
 zwar auch jene, welche den Ansichten der russischen
 reaktionären Kreise entspreche und die dem Stand-
 punkt der Regierung der Volkskommissare zu-
 widerlaufe. Es herrsche also vollkommene Parität
 in dieser Sache, die mit dem Waffenstillstandsver-
 trage nichts zu tun habe.

General Hoffmann replizierte hierauf, daß sein
 Protest sich nicht gegen die russische Presse gerichtet
 habe, sondern gegen offizielle Regierungskunde-
 schaften und offizielle Propagandatätigkeit, die mit
 der Unterschrift des Oberkommandierenden Kry-
 lento versehen sei. Der Oberbefehlshaber Ost und
 der Staatssekretär des Äußern betrieben keine
 analoge Propaganda.

Herr Trozki erwiderte hierauf, daß die Bedin-
 gungen des Waffenstillstandsvertrages keine Be-
 schränkung für die Äußerung der Meinung der
 Bürger der russischen Republik oder ihrer regie-
 renden oder leitenden Kreise enthielten oder ent-
 halten könnten.

Staatssekretär von Kühlmann stellte zu den
 Bemerkungen des Vorsitzenden der russischen Dele-
 gation fest, daß die Nichtteilnahme in die rus-
 sischen Verhältnisse ein feststehender Grundlag der
 deutschen Regierung sei, der aber natürlich volle
 Gegenfreiheit erheische.

Herr Trozki entgegnete, die Parteien, die der
 russischen Regierung angehören, würden es als
 einen Schritt vorwärts anerkennen, wenn die
 deutsche Regierung sich frei und offenherzig über

ihre Ansichten bezüglich der inneren Verhältnisse
 ausdrücke insofern sie dies für notwendig erachten
 würde.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Berliner Beratungen.

Hindenburg und Ludendorff hatten, wie der
 „Berl. Lokalan.“ meldet, gestern eine längere
 Konferenz mit dem Reichskanzler, die dem Emp-
 fang beim Kaiser vorausging. Für heute sei eine
 Besprechung beim Kaiser angelegt, an der Hinden-
 burg, Ludendorff, der Reichskanzler, Stellvertreter
 des Staatssekretärs des Auswärtigen und andere
 Personen teilnehmen würden. Staatssekretär Graf
 Rechen leitete noch immer an einer leichten Er-
 klärung. — An der heutigen Besprechung beim
 Kaiser, die sich zweifellos auf die östliche Friedens-
 frage bezieht, soll, wie von anderer Seite gemeldet
 wird, auch der Kronprinz teilnehmen.

Im „Berl. Tagebl.“ heißt es: Montag Nach-
 mittag wird voraussichtlich der Kaiser den
 Führern der Reichstagsparteien über Inhalt und
 Ergebnis der Beratungen Mitteilung machen.
 Wie das Blatt weiter erzählt, sei auch der deutsche
 Gesandte im Haag, Nolen, in Berlin eingetroffen.
 Desgleichen sei der Botschafter Graf Benckendorff
 nach Berlin berufen worden.

Die erwartete Kanzlerrede.

mit der Graf Hertling im Hauptauschuß auftreten
 und über die politische Lage, besonders mit Rück-
 sicht auf Mond Georoes und Wilsons Reden berich-
 teten wird, ist voraussichtlich für den Mittwoch zu
 erwarten.

Mitteilung des Chefs des Zivilkabinetts?

Die „Morgenpost“ hat mit größter Bestimm-
 heit versichern hören, daß der Chef des Zivil-
 kabinetts von Valentini nunmehr endgültig zurück-
 treten werde.

Die polnische Frage.

Verschiedene Blätter wollen wissen, daß in der
 polnischen Frage eine neue Wendung einge-
 treten sei.

Teilnahme der russischen Delegierten an einer Warschauer Fester.

Nach einer Warschauer Meldung haben die
 russischen Delegierten für Bräst-Litowsk, Koffe,
 Ramanow und Slomon an der Fester der War-
 schauer Volksw. teilgenommen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Heeresbericht.

W. L.-B. meldet amtlich:

Berlin, 12. Januar, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 13. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Östlich und nordöstlich von Armentières, sowie in
 der Gegend von Lens war die englische Artillerie-
 tätigkeit tagsüber reger; auch in den anderen Ab-
 schnitten lebte sie vorübergehend auf.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In vielen Stellen der Front Artilleriekampf.
 Stärkere französische Abteilungen, die nördlich von
 Reims, in der Champagne und nordöstlich von Avo-
 court zur Erkundung vorrücken, wurden im Nah-
 kampfe zurückgeworfen. Südwestlich von Ornes
 brachte ein eigenes Unternehmen Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Auf den östlichen Maashöfen und in den mitt-
 leren Vogesen zeitweilig erhöhte Feueraktivität.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden gestern
 sechs feindliche Flugzeuge und drei Fesselballons
 abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische und italienische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 13. Januar, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom
 11. Januar abends lautet: In der Gegend von St.
 Quentin hat der Artilleriekampf im Laufe des
 Tages eine gewisse Heftigkeit angenommen. In der
 Champagne drangen unsere Abteilungen in die
 feindlichen Linien bei Butte du Mesnil ein und
 führten wichtige Fortschritte aus. Von der übrigen
 Front ist nichts zu melden.

Französischer Bericht vom 12. Januar abends:
 In der Champagne führte unsere Artillerie wirk-
 liches Zerstörungsfeuer aus, in der Gegend von
 Auberive. Auf dem rechten Maasufer folgten auf
 den Artilleriekampf zwei Vorstöße des Feindes auf
 der Front des Chaume-Waldes. Trotz der Anwen-
 dung von Flammenwerfern wurden die Deutschen,
 die auf zwei Punkten angriffen, gezwungen, sich
 unter unserem heftigen Feuer zurückzuziehen, nach-
 dem sie empfindliche Verluste erlitten hatten. Die

Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien blieb leb-
 haft in der ganzen Gegend. Unsere Flieger haben
 in dem Zeitraum vom 1. bis 15. Januar 15 deutsche
 Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen. Der
 Leutnant Madon hat seinen 20. Sieg davon-
 getragen.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht vom 11. Januar
 abends lautet: Der Feind machte heute am frühen
 Morgen einen Vorstoß südlich von Armentières, der
 abge schlagen wurde. Die feindliche Artillerie ent-
 wickelte tagsüber nordöstlich von Opem verstärkte
 Tätigkeit. Unsere Artillerie zerstörte heute früh
 feindliche Arbeiter-Abteilungen südöstlich von
 Monthy le Preux.

Englischer Bericht vom 12. Januar: Früh am
 Morgen wurden drei feindliche Erkundungsvorstöße
 gegen unsere Schützengräben südlich Lens abge-
 wiesen. Die feindliche Artillerie war tagsüber süd-
 westlich von Cambrai in der Umgebung von Lens
 und Messines sehr tätig.

Unsere Erfolge im Luftkampf im Monat Dezember.

Im Monat Dezember haben unsere Gegner
 durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen
 Fronten im ganzen 119 Flugzeuge und 9 Ballons
 verloren. Wir haben 62 Flugzeuge und 2 Ballons
 eingebüßt; davon sind 57 Flugzeuge jenseits der
 Linien verblieben, während die anderen 25 über
 unserem Gebiet verloren gingen. Auf der Westfront
 allein entfielen von den 119 außer Gefecht gesetzten
 feindlichen Flugzeugen 101, von den 82 deutschen 74.
 An der italienischen Front haben wir 17 feindliche
 Flugzeuge abgeschossen und 6 eigene eingebüßt. Im
 einzelnen legt sich die Summe der feindlichen Ver-
 luste folgendermaßen zusammen: 83 Flugzeuge wur-
 den im Luftkampf, 30 durch Flugabwehrkanonen,
 1 durch Infanterie abgeschossen, 5 landeten unfrei-
 willig hinter unseren Linien. Von diesen Flug-
 zeugen sind 47 in unserem Besitz, 72 jenseits unserer
 Linien erkennbar abgeschürzt.

Die Bombenabwürfe bei Kallnach.

In den Morgenstunden des 6. Januar 1918 hat
 ein Flugzeug unter Verletzung der Schweizer Neu-
 tralität mehrere Bomben bei Bahnhof Kallnach an
 der Straße Solothurn—Murien abgeworfen. Nach-
 forschungen der deutschen Dienststellen haben ebenso
 wie bei den Bombenabwürfen vom 6. Dezember
 1917 auf die Schweizer Orte Menziken und Muttenz
 ergeben, daß auch für den Bombenabwurf bei Kal-
 nach deutsche Flugzeuge nicht infrage kommen.

Fliegerleutnant Max Müller tödlich verunglückt.

Wie dem „Berl. Lokalan.“ aus München be-
 richtet wird, ist der bayerische Fliegerleutnant Max
 Müller, Ritter des Ordens Pour le Mérite, bei der
 Jagdstaffel Boelcke in der Nähe von Cambrai nach
 seinem 38. Luftstige infolge Flugzeugstellers tödlich
 verunglückt und so unbefragt für das Vaterland
 gefallen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 12. Januar meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Amtliche Wiener Meldung vom 13. Januar:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Beiderseits der Brenta nahm das Artilleriefeuer
 vorübergehend an Stärke zu.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
 v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom
 12. Januar lautet: Zusammengefaßtes Feuer un-
 serer Artillerie auf Truppenbewegungen auf den
 hinter der feindlichen Front gelegenen Strahlen auf
 der Hochfläche von Asiago und zusammengefaßtes
 Feuer der englischen Batterien auf dem linken
 Piave-Ufer nordöstlich von Montello. Feindliche
 Patrouillen wurden nördlich vom Monte Melago
 und bei Papadopoli zurückgeschlagen. Unsere Auf-
 klärungsabteilungen führten wirksame Unter-
 nehmungen bis in die feindlichen Stellungen öst-
 lich von Capo Sile aus. Vier feindliche Flugzeuge
 wurden durch britische Flieger abgeschossen, ein 5.
 durch unsere Flieger getroffen und in Flammen ge-
 hüllt bei Lusana abgeschossen. Unsere Flugzeuge
 warfen mit stichtischen Erfolgen Bomben auf mili-
 tärliche Anlagen im Erganato.

Die Kämpfe im Osten.

Die Massenflucht von der Russenfront.

Nach Petersburger Meldungen droht die Massenflucht der Soldaten von der Front in einer Katastrophe zu enden. Die Flüchtlinge belagern die Eisenbahnen, die nicht in der Lage sind, der Front Nahrungsmittel zuzuführen. Die Front ist deshalb von Nahrungsmitteln entblößt, und die Soldaten leiden Hunger.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 10. Januar: Mazedonische Front: Im oberen Stumbital zersprengten wir durch Feuer mehrere feindliche Abteilungen, die sich unseren Posten zu nähern versuchten. Wir schlugen den Angriff einer französischen Erfindungsgruppe auf unsere Stellungen südlich vom Doiran-See ab. Wir vertrieben nach Handgemenge eine englische Infanterieabteilung.

Bulgarischer Bericht vom 11. Januar: Mazedonische Front: Auf dem linken Vardar-Ufer und südlich von Stojakowo vertrieben unsere Einheiten eine englische Infanterieabteilung, die sich unseren Stellungen zu nähern suchte.

Venezelos' vergebliche Anstrengungen.

Die von Venezelos versuchte Heranziehung griechischer Truppen zum Frontdienst in Mazedonien soll vollständig gescheitert sein.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Englischer Bericht aus Ostafrika.

Der englische Heeresbericht aus Ostafrika vom 11. Januar lautet: Der Verlauf der Operationen im letzten Monat war folgender: Nachdem die deutsche Kolonne unter General von Lettow-Vorbeck als kleine erschöpfte Truppe, die unter Lebensmangel und Munitionsmangel litt, das portugiesische Gebiet bei Ngomano betreten hatte, bewegte sie sich das Lubshendetal aufwärts, eroberte auf ihrem Vormarsch mehrere kleine vereinzelte portugiesische Posten und zerstreute sich dann in kleine Truppen und Streifabteilungen über das ganze Land zwischen Membe (in der Nähe des Niassa-Sees) und der Küste bei Fort Amalia. Britische berittene Truppen folgten den Deutschen das Lubshendetal aufwärts, während andere Kolonnen, die mit den Portugiesen zusammen vorgingen, in Fort Amalia ausgeschifft wurden und andere vom südlichen Ende des Niassa-Sees in östlicher und nordöstlicher Richtung vordrangen. In den letzten Tagen kam es zu Streifenkämpfen im Gebiet von Membe, wo eine feindliche Abteilung im Lubshendetal aufgespürt worden war.

Während Lyoner Juntsprüche gerade in letzter Zeit aller Welt Wunderdinge von der großen Zahl der in Ostafrika angeblich vorhandenen gewesenen deutschen Truppen erzählten und dabei bemerkten, daß der unter General von Lettow in portugiesisches Gebiet eingedrungene Rest der Schutztruppe noch 1700 Europäer und 9500 Askari betrage, spricht Reuters nunmehr von „einer kleinen erschöpften Truppe“. Wie reimt sich das zusammen?

Die Kämpfe zur See.

Aber neue U-Boots-Erfolge.

Im westlichen Teil des Sperrgebietes um England berichtet W. L. B. am 11.:

19 000 Brutto-Registertonnen.

In Küstengewässern und geschützten Ankerplätzen (schon eines der U-Boote unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vier große Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen heraus. Bei einem nächtlichen Angriff auf einen starken Geleitzug gelang es dem U-Boot durch schnelle Ramm-Angriff einen feindlichen U-Bootszerstörer derart zu beschädigen, daß dessen Verlust mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Das U-Boot nahm hierbei außer einer leichten Beschädigung am Bug keinerlei Schaden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bei starker Abwehr und unter stärkster Gegenwirkung, die vielfach auch durch feindliche Luftstreitkräfte ausgeübt wurde, versenkten unsere U-Boote im Armeskanal und an der englischen Ostküste fünf größere Dampfer.

Die Mehrzahl der Schiffe war tief beladen und bewaffnet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englischer Zerstörer mit Mann und Maus untergegangen.

Die britische Admiralität teilt mit: Der Torpedojäger „Raccoon“ lief an der Nordküste von Island am 9. Januar während eines Schneesturmes auf die Felsen auf und ging mit der ganzen Besatzung verloren. 22 Leichen wurden aufgefunden.

Politische Tageschau.

Eine Zusammenkunft der bundesstaatlichen Finanzminister.

hat, Blättermeldungen zufolge, am Freitag stattgefunden. Die Beratungen, die unter dem Vorsitz des Reichsschatzsekretärs Grafen von Roderer abgehalten wurden, drehten sich um die schwebenden finanzpolitischen Fragen. In erster Linie wurde natürlich der kommende Reichsetat durchgesprochen. Entschlüsse irgendwelcher Art wurden nicht gefaßt.

Vertrauensvotum für die Kriegspolitik Clemenceaus.

In der französischen Kammer führte der Minister des Äußern Pichon, nachdem er, wie gemeldet, über die Verweigerung der Pässe für Rußland gesprochen, weiter aus, daß die Regierung Gegnerin einer internationalen Arbeiter-

konferenz sei. Auf die Rundgebung von französischen Kammermitgliedern an die russischen Sozialisten, in der vor dem Abschluß des Waffenstillstandes gewarnt wurde, habe Trotski mit beleidigenden Briefen geantwortet. Unter diesen Umständen müßten wir die Pässe nach Rußland verweigern. Was die Gesellschaft der Nationen anbetrifft, so kann der Sieg allein sie wirklich schaffen. Aber eine gemeinsame Rundgebung sämtlicher Alliierten betriebs der Kriegsziele bestehen keine Meinungsverschiedenheiten, sondern unsere Verbündeten sind nur der Meinung, daß es vorzuziehen sei, gesonderte Erklärungen abzugeben. Die Kammer nahm darauf die Vertrauens-Tagesordnung mit 377 gegen 113 Stimmen an. Die Minderheit umfaßt 85 geeinigte Sozialisten, 23 sozialistische Radikale, 3 sozialistische Republikaner und 2 Unabhängige.

Die Umbildung des französischen Kabinetts, wie verschiedene Blätter meinen, als wahrscheinlich, doch erst nach der Kammerausprache über die Weiterarbeit der Konservativen an und hinter der Front.

Die Neuorganisation der englischen Admiralität.

Die Neuorganisation der Admiralität ist durchgeführt. Die neuen Mitglieder sind Konteradmiral Sir Sidney Fremantle, Konteradmiral George Hope und Arthur Beale. Der Direktor der Nordostbahn, Konteradmiral Henry Oliver, und Kapitän Godfrey Paine treten zurück. Archibald Huld sagt im „Daily Telegraph“: Die neuen Ernennungen in der Admiralität werden die Befürchtungen beseitigen, daß ein jäher Wechsel in den Grundzügen der Marinepolitik beabsichtigt sei.

Hilferuf Churchills an Amerika.

Der englische Munitionsminister Churchill sprach Sonnabend bei einem Frühstück in London, wobei der amerikanische Botschafter den Vorsitz führte, und sagte u. a.: Die Militärpartei in Berlin hat noch immer nicht die Hoffnung auf einen entscheidenden militärischen Sieg aufgegeben. Wir haben unsere Kriegsziele klar und furchtlos bekannt gegeben. Das Nächste ist, sie dem Feinde aufzuzwingen. Sich an die Vereinigten Staaten wendend, forderte der Redner sie auf, ihre unbegrenzten Kräfte auf Bau von Schiffen und Versorgung von Kriegsmaterial einzusetzen. Wir in Großbritannien, fuhr der Redner fort, werden unsererseits alles hingeben, was wir geben können. Wir müssen die Nationen beschneiden, und ich bin sicher, daß wir vollständig gewinnen können, wenn wir sämtliche uns zur Verfügung stehenden Hilfsquellen benutzen. Die deutsche Heere, die durch die Niederlage Rußlands frei wurden, sind auf dem Wege nach dem Westen. Sturmwolken, die alles bisherige überbieten, sammeln sich. Wir haben jedoch volles Vertrauen. Zum Schluß hat der Redner die Vereinigten Staaten, jeden Mann eifrig zur Erhaltung der guten Sache zu Hilfe zu schicken, sodas die kriegsmüden Veteranen Frankreichs, Englands und Italiens frische, abgehärtete und ständig wachsende Heere der großen Republik an ihrer Seite finden möchten.

Die Lage in Lissabon.

Die Behörde nahm Hausungen in einigen Stadtvierteln Lissabons vor, wobei Gewehre und Sprengstoffe beschlagnahmt und Verhaftungen vorgenommen wurden. Die demokratischen Klubs wurden geschlossen. — Nach einer „Havas“-Meldung aus Lissabon werden die an den letzten Greinissen beteiligten Angehörigen der Marine, sofern ihre schlechte Haltung erwiesen ist, aus der Marine entfernt werden. Sie werden, sofern sie geflüchtet sind, als Deserteure behandelt, falls sie sich binnen 48 Stunden nicht wieder einfänden.

Das Frauenstimmrecht in Amerika.

Das nordamerikanische Repräsentantenhaus hat die Gesetzesvorlage zur Einführung des Frauenstimmrechtes mit 272 gegen 136 Stimmen angenommen.

Zur Lage in Rußland.

Krylenko auf dem Kriegsspate.

Wie Reuters meldet, erließ Krylenko eine lange Rundgebung, in der er schildert, wie die russische Republik und die Arbeiter- und Soldatenräte von Feinden umgeben seien, und einen heiligen revolutionären Krieg gegen das russische, deutsche, englische und französische Bürgertum ins Auge faßt. Er sagte, für diesen Zweck müsse ein neues Heer aufgestellt werden und forderte alle Regimenter, Bataillone und Kompagnien auf, in dieses einzutreten.

Da Reuters als Quelle für die Nachricht angegeben ist, braucht man sie nicht unbedingt für wahr zu halten. Aber die Möglichkeit, daß sie den Tatsachen entspricht, erscheint keineswegs ausgeschlossen. Krylenko wäre nicht der erste sozialistische Friedensfreund, der, sobald es sich um die Erreichung seiner Ziele handelt, den Krieg für gerechtfertigt hält. Ausgeschlossen erscheint es hingegen, daß ein Totengräber der Disziplin ein schlagfertiges Heer zu schaffen imstande ist.

Die Kämpfe in der Ukraine.

Wie Reuters meldet, haben ukrainische Truppen nach einem heftigen Kampf die Grenzmark im Gouvernement Tschernigow besetzt. — Tschernigow war vorher im Besitz der Bolschewiki.

Kalebin für den Frieden.

Dem „Dien“ wird aus Nowosibirsk gemeldet, daß General Kalebin die ukrainische Abordnung in Brest-Litowsk beauftragt habe, die Interessen des Dongebietes auf den Friedensverhandlungen zu

wahren. Falls eine Verständigung zwischen der Ukraine und den Mittelmächten erzielt werde, würden auch die noch an der Front stehenden Soldatenregimenter zurückgezogen und demobilisiert werden. Kalebin sei mit den Friedensgrundzügen der Ukraine einverstanden und entschiedener Gegner einer Verblutung Rußlands.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Januar 1918.

— Se. Majestät der Kaiser hörte gestern Morgen Se. kaiserliche Hoheit den Kronprinzen. Später hörte Se. Majestät den Generalstabsvortrag und empfing den neuernannten schweizerischen Gesandten Dr. Mercier in Antrittsaudienz. Der Gesandte wurde im Anschluß hieran von Ihrer Majestät der Kaiserin an dem Gottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche teil. Se. Majestät hörte später den Vortrag des Reichskanzlers und den des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

— Von den Höfen. Georg Kronprinz von Sachsen erreicht am 15. Januar das 25. Lebensjahr.

— Generalmajor Wilhelm von Auer auf Goldschmiede bei S'nigsberg, Kommandeur einer Division, ist vor dem Feinde gefallen.

— Der Staatssekretär des Innern Eggelsen Balkraf begibt sich am Sonntag mit dem Geheimen Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern Dr. Schulze nach Belgien, um in einem mehrtägigen Besuch an Ort und Stelle mit den maßgebenden Persönlichkeiten Frühling zu nehmen und die gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen eingehend zu besprechen.

— Dem Geheimen Regierungsrat Bütt, Landrat des Kreises Rendsburg, wurde anlässlich des 50jährigen Gedenktages seines Eintritts in den preussischen Staatsdienst der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen.

— Die erste deutsche Galerist-Ausstellung, die auf Anregung und unter Führung der Reichsbekleidungsstelle als Wanderausstellung veranstaltet wird, soll bestimmt am 28. Februar in den Ausstellungshallen am Zoo in Berlin eröffnet werden.

Parlamentarisches.

Der Ausschuss für Wahlreform trat am Freitag im Abgeordnetenhaus zusammen. Nach einleitenden Ausführungen des Berichterstatters tadelte ein Konservativer, daß die Vorlagen nicht durch ein Mantelgesetz verbunden seien. Ein Fortschrittler sprach sich gegen eine allgemeine Beschneidung aus, seine Partei behalte sich die Stellungnahme für jede einzelne Vorlage vor. Ein Freikonservativer wünschte Auskunft über die Haltung der Regierung zum Städtewahlrecht. Ein radikales Landtagswahlrecht müsse mit Notwendigkeit auch ein radikales Gemeindevahlrecht nach sich ziehen.

Ausland.

Konstantinopel, 12. Januar. Mit dem Balkanzug sind eine Anzahl Beamter des Justizministeriums nach Deutschland abgereist, um dort die Justizverhältnisse zu studieren.

Provinzialnachrichten.

Ostode, 10. Januar. (Weitere Opfer des Schneewinter.) Wie jetzt erst bekannt geworden ist, hat das Schneewetter auch in unserer Gegend zwei Menschenleben vernichtet. Zwei erwachsene Löhner des Eigenheimers Studenski aus Rauden, Kreis Ostode, begaben sich am genannten Tage zu vorgehritener Stunde nach dem benachbarten Dorfe Seubersdorf zur Butterjammerteile, um die ihnen zustehende Buttermenge in Empfang zu nehmen. Auf dem Rückwege wurden sie in der Dunkelheit vom Unwetter überfallen. Sie sind vom rechten Wege abgelenkt und gerieten auf einen Sturzacker, wo sie in den aufgetürmten Schneemassen stecken blieben. Als man am nächsten Morgen die beiden vermehrte, wurde auf Anordnung des Gemeindevorsetzers die Suche durch mehrere Eingesehene aufgenommen. Während die jüngere Schwester in einem Schneehaufen in vollständig erstorenem Zustande aufgefunden werden konnte, hat man die Leiche der älteren Schwester noch immer nicht finden können. Die beiden auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Mädchen waren 14 und 28 Jahre alt.

Christburg, 10. Januar. (Wegen Bestechung und Beleidigung einer Militärperson) stand der Ordensgeistliche Maximilian Kapiontel aus Groß Waplich vor der Strafkammer in Elbing. Um seinem Bruder Urlaub außer der Reihe zu besorgen, schrieb K. an den Kompagnie-Feldwebel und legte einen 20 Mark-Schein bei, der, nach seiner Angabe, zu Portokauslagen bestimmt sein sollte. Das Schöffengericht Christburg sprach K. frei. Gegen dieses Urteil legte der Anwalt Berufung ein. Die Strafkammer erkannte auf 500 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis.

Schneidemühl, 10. Januar. (Um über 12 000 Mark geschädigt) hat der schon vorbestrafte Buchhalter Hans Sonnen die hiesigen Albatros-Werke. Er hatte dort die Arbeiterlisten zu führen und die Lohnbücher zu beaufsichtigen. Dabei fälschte er verschiedene Unterchriften und ließ sich von der Kasernenverwaltung die Beträge auszahlen. Er wurde zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Schniegel, 9. Januar. (Geldfistenraub.) Gestern früh wurde auf dem Posthofe von dem Paketbandwagen, der 1/2 Uhr nach dem Bahnhof zum Zuge nach Alt Bienen befohrt wird, eine Geldkiste mit 18 800 Mark Inhalt an das Postamt Wisa gestohlen. Bei der Verfolgung ließ der Dieb auf dem Baummeißer Gemmingen Hofe die Geldkiste fallen und entkam unerkannt.

Röstin, 10. Januar. (Unter der Kohlennot) hat die hiesige Stadt sehr zu leiden. Es sind mehrere Fälle bekannt, in denen man die Kinder den ganzen Tag über im Bett liegen läßt, weil man die Wohnung nicht heizen kann.

Swinemünde, 10. Januar. (Über 500 Neße abgetrieben) sind den Fischern von Camminke auf dem Eise im Haß. Es entfiel den Fischern, da es nicht möglich war, auch nur einen Teil der Neße von dem ins Treiben geratenen Eise zu retten, ein Schaden von etwa 15 000 Mark.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 15. Januar. 1917 Scheitern zweifacher Angriffe bei Fudent. 1916 Ende d r am 24. Dezember 1915 begonnenen 24tägigen Schlacht in Ostgalizien. 1915 Französische Niederlage bei Arras. 1914 Ernennung des Generals Liman von Sanders zum türkischen Marschall. 1912 † Joseph von Radowick, deutscher Botschafter. 1893 * Kronprinz Georg von Sachsen. 1871 Sieg deutscher Truppen an der Vifaine. 1856 * Dr. Löbmann, Bischof von Sachsen. 1852 * v. Seydewitz, sächsischer Staatsminister. 1791 * Franz Grillparzer, berühmter Dramatiker.

Thorn, 14. Januar 1918.

— (Das Eisene Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Oberleutnant d. R. und Batterieführer Kurt Grabowski aus Graubenz; Waiskretier Heinrich Raethler aus Marienburg. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Eduard Korn aus Marienwerder (Inf. 178); Musikant Kurt Kulewski (Inf. 20) aus Thorn; Karl Matthies, Sohn des Besitzers Hermann M. in Luben, Landkreis Thorn.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Registrator des Artilleriedepots Thorn Leidreiter; Lehrer Krüger in Dietrichsdorf bei Gohlershausen; Werkmeister S. Gutmann von der Firma Gerlon u. Co. in Thorn.

— (Das Ende der Hausfluchtungen.) Das Landesfleischamt hat angeordnet, daß Hausfluchtungen nur noch bis zum 31. Januar 1918 zulässig sind. Bereits genehmigte Anträge auf Hausfluchtungen sind mit dem 31. Januar 1918 ungültig, auch wenn als Gültigkeitsdauer auf den Anträgen ein späterer Zeitpunkt vermerkt ist. Wer nach dem 31. Januar 1918 eine Hausfluchtung vornimmt, macht sich strafbar!

— (Erhöhung der Südkraft des Zuckers.) Wie einer Notiz in der „Apotheker-Zeitung“ zu entnehmen ist, kann durch Zulag von 155 Gramm Kochsalz zu 1 Kilogramm Zuder die Südkraft des letzteren um 18 Prozent erhöht werden.

— (Der Umfang) der heutigen Ausgabe unserer Zeitung „Die Presse“ mußte auf einen Bogen beschränkt werden, weil die zu dem sonst noch üblichen 2. Blatt von zwei Seiten nötigen halben Papierrollen noch immer nicht eingegangen sind, aus welchem Grunde auch das der Vollaufgabe der vorigen Sonnabend-Nummer fehlende zweite Blatt noch nicht nachgeliefert werden konnte.

— (Künstlerkonzert.) Man hat oft äußern hören, daß das Violin-Cello, das im Bau und Ton mehr auf den Kontrabaß als auf die Geige hinweist, den es im Streichquartett auch zu vertreten pflegt, zu Solovorträgen nur auf dem beschränkten Gebiet der feierlichen, getragenen Musik geeignet ist und selbst hier seine schönste Wirkung erst ausübt, wenn es von den bestellenden Geigen und Holzinstrumenten umschleiert erscheint. — eine Ansicht, die, wie schon früher einmal erwähnt, durch Schopenhauer auch eine philosophische Begründung erfahren hat, indem er die Oberstimmen mit der belebten Natur der Tier- und Pflanzenwelt, die Bassstimmen mit der unbelebten Natur und dem Planeten, als den ruhenden Trägern des Lebens, vergleicht, die, aus der Ruhe zu Läusen und Sprüngen gewandt, daher den Eindruck von Erdbeden und sonstigen Naturkatastrophen machen. Frühere Cello-Künstlerkonzerte haben diese Ansicht nicht völlig zu entkräften vermocht, und auch das gelungene A. Konzert in der Vereinigung der Musikfreunde, zu dem der ungarische Cellist Arnold Földes und der Pianist Alfred Hoehn bezuzen waren, schienen, wenigstens in der ersten Nummer des Programms, die mehr zu stützen als zu widerlegen. Die Sonate op. 38 e-moll von Brahms gab zwar schon Gelegenheit, die Virtuosität des Cellisten zu bewundern, die Bewunderung blieb jedoch eine kalte; recht erwärmen konnte diese Art zu musizieren nicht. Es wirkte daher fast wie ein Wunder, als in dem darauf folgenden Stücke, dem Konzert a-moll von Volkmann, das Instrument eine Eigenart und Bieleitigkeit entfalten zu sehen von einer Beacht, die bisher nicht gekannt war. Bald sich aus tiefsten Tiefen in den Äther schwingend, bald in rasendem Lauf hinrührend, bald wie die Lerche trillernd, bald wie leuchtendes Gewölk in mehrstimmigem Chor hinschwebend — ja, das war nicht mehr das Cello, das man kannte, das war ein Zauberinstrument, das jedes Ausdrucks fähig war. Die Finger waren aber auch keine Finger, sie schienen beschwingte Hämmer, nein, lebende Wesen, die die Saiten klingen und singen, blühen und sprühen machten. Das Violoncello, das wissen wir seit gestern Abend, ist ein Soloinstrument, wenn — Arnold Földes es spielt. Und was er bot, was nicht nur Technik, es war auch echte Musik. Kaum je herrschte auch in der Hörerschaft eine so ehrliche Begeisterung, wie nach diesem Konzert, eine Begeisterung, die bis zum Schluß anhält und in brausenden Beifallsstürmen sich fundgibt. Das A. Konzert wird auch als Doppelkonzert in tiefer Erinnerung bleiben, da der Begleiter Herr Alfred Hoehn, der auch in der Fantasie op. 15 C-dur von Schubert und in drei kleineren Stücken, darunter der 12. Rhapsodie von Liszt als Solist auftrat, ein Meister, Földes würdig, auf seinem Instrumente war.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Dienstag, kommt die allerorts mit großem Beifall ausgenommene Posse mit Gesang und Tanz „Die Königin der Luft“ zur ersten Aufführung. Die Spielleitung hat Direktor Häfker persönlich inne, während sich in die Hauptrollen die Damen von der Straßen, Gühne, Maltz, sowie die Herren Schlegel, Gebhardt, Walbrühl, Brandt teilen. Donnerstag kommt das bewährte Lustspiel „Pension Schiller“ zur ersten Wiederholung. Am Freitag geht die Schlager-Operette „Der Soldat der Marie“ in Szene.

— (Silberne Hochzeit.) Am Dienstag, 15. Januar, feiern die Schmiedemeister Osmanski'schen Eheleute Turmstraße, ihre Silberhochzeit.

— (Gelehrtenliste.) Für die am 4. Februar am hiesigen Landgericht beginnende erste diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts sind folgende Herren ausgestellt worden: 1. aus Thorn: Kreisbaumeister Max Krause, Kaufmann Kurt Matthes, königlicher Baurat Gerhard Schmidt, Seminarlehrer Leo Wabe, Kaufmann Otto Paech, Fuhrunternehmer Ernst Gude und königl. Rentmeister Ludwig Bemersdorff; 2. aus Culm: Veterinär Emil Haate, Kauf-

Wann Wilhelm Schulte und Professor Artur Domke; 2. aus Straßburg: Steuerinspektor Kraft, Kreis- schulinsektor Dr. Neumann und Schulrat Katho- zowski; 4. aus Neumark: Professor Krause; 5. aus Pöbber: Seminarlehrer Hermann Pfeiffer; 6. aus Pöbber: Postvorsteher Georg Braun und Bürger- meister Oskar Kühnbaum; 7. vom Lande: Admi- nistrator Fritz Wilken-Glauchau, Gutsbesitzer Diener- Brodt, Rittergutsbesitzer Stanislaus v. Dzialowski- Miratowo, Gutsbesitzer Rudolf Gabel-Rolental, Rittergutsbesitzer Madislaus v. Gajewski-Turano, Rittergutsbesitzer Friedrich Klummann-Browina, Rittergutsbesitzer Ernst Klatt-Billewig, Gutsbesitzer Heinrich Westphal-Biontkowo, Oberamtmann Her- mann Wolke-Schwirsen, Bestzer Arnold Pommere- ning-Groß-Bösendorf, Oberamtmann Emil Degener- Thornisch-Papau, Gutsbesitzer Wilhelm Noehrich- Prusny und Amtsvorsteher Fingert-Borken.

Thorner Stadttheater.

„Pension Schöler.“ Pöste in 3 Akten von Carl Laufs.
Die gestrige Aufführung der übermütigen Pöste, der der verstorbene Carl Laufs den Gedanken zu- grunde gelegt hat, daß sich Feindliche von zeitig Gelunden nicht immer mit der nötigen Sicherheit unterscheiden lassen und daß schließlich jedem Men- schen etwas anhaftet, das der Welt das Recht gibt, ihn als nicht ganz normal anzusprechen, hatte einen vollen Heiterkeitserfolg. Ge spielt wurde, unter Leitung des Herrn Schlegel, in jenem frischen, flotten Tempo, bei dem man über alle noch so grotesken Unsinnsigkeiten am besten hinweg- kommt. Unter den Darstellern verdient besondere Erwähnung Herr Schlegel selbst, der als „Klapp- rot“ sich wie der auf dem Gebiete der Charakter- komik als Meister zeigte. Herr Gebhardt, in der Rolle des „Eugen Kumpel“, der trotz körperlicher und geistiger Mängel sich zur Bühnenlaufbahn drängt, war hier in seinem Element und bot, wie schon früher in ähnlichen Rollen, eine sehr an- nehmliche, gute Leistung. Daß er im Stück als mesallage betrachtet wurde, konnte umsonst be- wundern, als er, aus der Rolle fallend, längere Zeit wie geistesabwesend mit absonderlichen Ge- stiken und rollenden Augen auf den Kritiker der „Presse“ im Parterre stierte und spärlich von seinem Auftreten in einer Dilletanten-aufführung fan- tasierte, ein unangenehmes Zeug, was dem Sinn des Stückes entstellte. Vorher hatte er sich schon bei der Donnerstag-Aufführung des „Dreimäder- haus“ das „übermütige“ recht zweifelhafte — Er- tempore von den Schmeicheleien geleistet, die nach seinem verunglückten Auftreten auf dem Ge- biet der Tragödie als „Machbeth“ und „Mephisto“

sein Hund mehr von ihm annehmen will. Daß so etwas sich ereignen kann, ist geeignet, unser Stadt- theater um den Ruf eines wohlgeleiteten Unter- nehmens zu bringen, von einer Kunstleistung kann doch nicht mehr die Rede sein, wenn jedem Schau- spieler gestattet ist, den Gang des Stückes mit allerlei Mäuschen zu unterbrechen.

Eingekandt.

Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die präsekretarische Verantwortung.
Fast an jedem Theaterabend hört man im Stadt- theater darüber klagen, oft in drastischen Ausdrücken, daß die Toilettenräume noch vor völligem Ende der Pause schon verdrängt werden, mit einer Haß- als ob das wirtschaftliche Gedeihen des Theaters von der kleinen Erparnis abhängig. Diese Rücksichts- losigkeit hat schon viel Mißgunst erzeugt, zumal erwartet werden könnte, daß die Räume ständig erhalten bleiben, sei es auch nur durch ein Nachlicht. Sehr erwünscht wäre es ferner, wenn bei einer vier- bis fünfständigen Vorstellung, wie sie in letzter Zeit öfters geboten, die Erziehungshalle in den Wandel- gängen wieder eröffnet würde, da den Logen- besuchern und sonstigen Honoratioren nicht zuge- mutet werden kann, in das Restaurant des „Dionys“ hinauszugehen.

Letzte Nachrichten.

Ein neuer Entsprung der Russen.
Brest-Litowsk, 14. Januar. Die am 11. d. Mts. konstituierte deutsch-österreichisch-ungarische- russische Delegation zur Beratung der territorialen Fragen hielt am 11. und 12. Januar drei lang- erhaltene Sitzungen ab, in denen in der Hauptsache über das Selbstbestimmungsrecht der besetzten Gebiete ver- handelt wurde, wozu die russische Delegation lang- erhaltene Erklärungen abgab. Russischerseits wurde der Starbpunkt vertreten, daß die bereits erfolgten Willenserklärungen nicht von Organen herrühren, die die russische Delegation als maßgebend für den Volkswillen anerkennen kann. Die russische De- legation stellte dann eine Anzahl von Forderungen über die vorzunehmenden Volksabstimmungen, die Klärung der besetzten Gebiete usw. General Hoff- mann führte demgegenüber aus: Ich muß zunächst gegen den Ton dieser Vorschläge protestieren. Die russische Delegation spricht mit uns, als ob sie sich in unserem Lande fände und uns Bedingungen

gen diktiert. Die Vorfälle sind entgegen- gesetzt. Das siegreiche deutsche Heer steht in Ihrem Gebiet. Ich möchte dann feststellen, daß die russische Delegation für die besetzten Gebiete die Anwendung des Selbstbestimmungsrechts der Völker in einer Weise und in einem Umfang fordert, wie ihn ihre Regierung in eigenen Lande nicht anwendet. Die Regierung ist gegnebtlich auf Macht, die rücksichtslos mit Gewalt jede andersdenkende unterdrückt. Die deutsche Oberste Heeresleitung muß deshalb eine Einmischung in die Regelung der Angelegenheiten der besetzten Gebiete abse- hen. Für uns haben die Völker der besetzten Ge- biete ihren Wunsch nach Vorkennung von Ruf- land bereits klar und unzweideutig ausgesprochen. Auch aus verwaltungstechnischen Gründen muß die deutsche Oberste Heeresleitung eine Klärung der russischen Vorfälle, Rigas und der Inseln im Ri- gaischen Meerbusen ablehnen. — Staatssekretär von Kühlmann erklärte, daß der Vorschlag der rus- sischen Delegation, die Delegationen sollten sich ge- meinsam formulierten Schriftstücke vorlegen, weder zur Beschleunigung der Verhandlungen beitragen wird noch die Aussichten der Verhandlungen in be- sonders rosigem Maße erschönert. Hierauf erklärte Trostki, es sei nicht die Absicht der rus- sischen Delegation, die Technik der Verhandlungen zu erschweren, aber der Vorschlag müsse zur Dis- kussion gestellt werden und sie würde sich das Recht vorbehalten, im Laufe der weiteren Verhandlungen zu der allgemeinen Delegation als solcher oder zu einzelnen Teilen derselben zurückzuführen, ohne in irgend einer Weise der Gegenpartei eine ähnliche Behandlung der Angelegenheit aufzudrängen zu wollen. Staatssekretär von Kühlmann erwiderte: Ich kann diesen Vorschlag nicht annehmen. Das Vor- handensein schriftlich formulierter Vorschläge auf der einen Seite, denen auf der anderen Seite keine entsprechende Gegenformulierung gegenübergestellt werde, würde durchaus unerwünscht sein. Ich muß deshalb an meiner Auffassung festhalten, daß vor- irgend einer Stellungnahme meinerseits zu der neuen Lösung eine neue Beratung der Bundes- genossen nötig ist. Die Sitzung wurde hierauf auf- gehoben. Eine neue Sitzung ist noch nicht anberaumt.

Berliner Börse.

Börsenbericht ausgeblieben.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse für telegraphische Kurse	12. Januar	10. Januar
Gold	215 1/2	215 1/2
Franken	152 1/2	152 1/2
Holland (100 Fl.)	163 1/2	163 1/2
Dänemark (100 Kronen)	161 1/2	161 1/2
Schweden (100 Kronen)	112 1/2	112 1/2
Norwegen (100 Kronen)	66 5/8	66 5/8
Schweiz (100 Francs)	80	80
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	19 05	19 05
Bulgarien (100 Leva)	118 1/2	118 1/2
Konstantinopel	119 1/2	119 1/2
Spanien	120 1/2	120 1/2

Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	14.	1,6	12.	0,94
Jamichoff	14.	1,18	18.	1,39
Warschau	12.	1,70	11.	1,64
Chmalowice	12.	1,70	11.	1,64
Jatczyn	12.	6,04	11.	5,94
Grahe bei Bromberg	12.	2,68	11.	2,60
Nehe bei Czarnikau	12.	2,68	11.	2,60

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 14. Januar, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 765 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,06 Meter.
Lufttemperatur: - 17 Grad Celsius.
Wetter: trüb, Wind: Norden.
Von 13. morgens bis 14. morgens höchste Temperatur - 1 Grad Celsius, niedrigste - 17 Grad Celsius.

Wetterausgabe.

(Mittteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Vorläufige Wetterprognose für Dienstag den 15. Januar:
Wolkig, einzelne leichte Schneefälle, abnehmende Kälte.

Standesamt Thorn-Möcker.

Vom 6 bis einschließlich 12. Januar 1918 sind gemeldet:
Geburten: 1 Knaben, davon 3 unehel.
7 Mädchen, davon 1 unehel.
Aufgebote: —
Eheschließungen: 2.
Sterbefälle: 1. Erbkreuzer Postkutscher Paul Berg 26 J. — 2. Maria Szolozinski 15 Minuten — 3. Ferdinand Kubisch aus Or. Reichenau Kreis Briesen 63 J. — 4. Prof. Dr. med. Dr. phil. Rudolph Krawitzki, geborene Taborst 25 J. — 5. Olga Rapp aus Or. Reichenau Kreis Briesen 18 J. — 6. Julia Sigmanski 8 J. — 7. Wladimir Stanislaus Gieseler aus Or. Reichenau Kreis Briesen in Polen 24 J. — 8. Erich Scheubach 2 Tage. — 9. Josef Jahnke 3 J. — 10. Geheimer Arbeiter Hans Koffen 27 J. — 11. Hans Jarwa 17 J. — 12. Wapsteler Karl Gebrüder 19 1/2 J. — 13. Wladimir Wilhelm Wladimir 26 J.

Anfertigung und Ausbesserungen von Straßenschuhen im Tivoli.

1. Lehr- gang	2. Lehr- gang	3. Lehr- gang	4. Lehr- gang	5. Lehr- gang	6. Lehr- gang
Montag, 21. 1.			Dienstag, 22. 1.		
Mittwoch, 23. 1.			Donnerst. 24. 1.		
Freitag, 25. 1.	9 1/2	3 1/2	Sonnab. 26. 1.	9 1/2	3 1/2
Montag, 28. 1.	11 1/2	5 1/2	Dienstag, 29. 1.	11 1/2	5 1/2
Mittwoch, 30. 1.			Donnerst. 31. 1.		
Freitag, 1. 2.			Sonnab. 2. 2.		

Preis für den Tageslehrgang 5 Mark, für den Abendlehrgang 4 Mark, bei der Anmeldung zu entrichten.
Material und Handwerkszeug ist mitzubringen. Nähere Aus- kunft bei der Anmeldung.
Anmeldungen werden in der Haushaltungsschule, Mellienstraße 5, 1, entgegengenommen und zwar von Montag den 14. 1. ab vor- mittags von 9-12 Uhr und außerdem Dienstag und Donnerstag nachmittags von 4-6 Uhr.
Teilnehmer oder Teilnehmerinnen, die später für das Publikum ar- beiten wollen, erhalten ermäßigte Preise für Lehrgang und Handwerk- zeug.
Die hauswirtschaftliche Kriegsberatungsstelle.
J. A.:
L. Staemmler.

Hilfe in der Sohlennot

durch künstliche Ledermasse zum Auffreichen D. R. P. a. Ges. gesch.
Die schlechtesten Sohle wird wie neu!
Keine Sohlenknochen! Kein Klack! Von jedermann selbst anzubringen. Von der Ersatzsohlen-Gesellschaft geprüft und zum Verkauf zugelassen.
Über 50 000 Kartons verkauft.
1 Dole für 4-5 Paar Sohlen 4 Mark, Wiederverkäufers hohen Rabatt. Muster 4,30 Mark gegen Nachnahme oder 4 Mark bei Voreinsendung. **Dr. Grothe, Berlin W. 57, Dennewitzstraße 9.**

Büchereierin und junge Mädchen.

die das Buchfaden erlernen wollen, sucht von sofort **D. Henoch, Mühlentorstr. 24.**

2 schulfreie Mädchen

nachmittags für leichte Arbeit werden gesucht. **Schützenhaus, Schützenstraße 4.**

Jüngeres, sauberes Mädchen.

welches kochen kann, gesucht. **Parf.straße 18, part., links.**

Aufwärtlerin

für den Vormittag oder ganzen Tag von sofort gesucht. **Fischer, Schulstraße 18, 1.**

Aufwärtlerin für den Vormittag

von sofort gesucht. **Fischer, Schulstraße 18, 1.**

2 schulfreie Mädchen

sucht die Emil Golembiewski'sche Buchhandlung, Thorn.

Suche: Mädchen für alles.

Saubere, auch zum Bedienen. **Juliana Wolzky, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Coppenrathstraße 26.**

In verkaufen

Das Haus Wilhelmsplatz 6, schönste Lage der Innenstadt, ist zu ver- kaufen. Auskunft Klosterstraße 11, 2. Stock, bei **Arthur Glogau, Weisenstein am Rhein, Radesheimer Landstraße 18.**

Zwei gute Reispelze

billig zu h. **Mintner, Gerschlestr. 30.**

1 wenig geb. Dffz.-Schlafsaal

und eine neue Helmschirmel preiswert zu verkaufen. Sie fragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Gummimantel

preiswert abzugeben. Beschäftigung vorm. 9 bis 10 Uhr, nachmittags 2 bis 3 Uhr. **Landstraße 75, part., links.**

Formetui

für Bohne zu kaufen gesucht. Angebots- mit Preisangabe unter **B. 127** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Modellschlitten

(möglichst Dreifach) zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter **H. 108** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Grammophon mit Platten

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **W. 97** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Arbeitspferde

von 8 bis 8 Jahren, auch trüchtige Stuten sucht zu kaufen **Brocke, Di. Rogan, Post-Telegraph, Fernspr.: Lauer 32.**

Arbeits-Schlitten

für Einspanner zu kaufen gesucht. **Gärtnerei Hintzo, Post-Johannweg 6, Fernspr. 935.**

Rutschwagen

verdeckt oder offen, zu kaufen gesucht. Angebote erbitte. **G. m. b. H., Thorn.**

Leibiticher Mühle

G. m. b. H., Thorn.

Wohnungsangebote

Mittstadt, Markt 16, 1.

7 Zimmer-Wohnung

auch für gewerbliche und Bürozwecke geeignet, zu vermieten. **Siegmund Hirschberg, Telefon 154.**

3 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör. Parkstr. 31, 3. von sofort bis 31. 3. 18 zu vermieten. Zu erfragen **Pietzker, Altstadt, Markt 10, 2.**

Ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

zu vermieten. **Baderstr. 26, 3, links.**

Ein gut möbliertes Zimmer

von sofort oder später zu vermieten. **Mühlentorstr. 36, 2.**

Uckerland

gang in der Nähe von Thorn, zu ver- pachten. Nähere Auskunft erteilt **Krüger, Viktoria-Hotel.**

Wohnungsangebote

Gut möbliertes Zimmer von 1. 2. in der Altstadt zu mieten gesucht. Preisangabe unter **V. 121** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Echte Photographie-Brosche

oder Anhänger, 5 Jahre Garantie. 5 Mark per Kassa. Nicht gefallene, Geld retour. **Dalheimer, Feldberg bei Saarlouis, Saar (Rheinland).**

Stellenangebote.

Tüchtigen Gärtner

für dauernde Stellung zum sofortigen Antritt sucht **Leibiticher Mühle, G. m. b. H., Thorn.**

Tischler

zu Montagearbeiten für 3 bis 4 Wochen in Leibitich sucht **Leibiticher Mühle, G. m. b. H., Thorn.**

Tischlergesellen

haben sofort dauernde Beschäftigung bei **G. Soppart, Fischerstraße 59.**

1 Aufseher für Metropolitheater

sofort gesucht. **Odeon.**

Suche von sofort zwei Männer oder Frauen zum Holzkleinern.

Max Hensel, Bahnhofsamt, Stadtbahnhof.

Heizer

für Schwerkraft zum sofortigen oder späteren Eintritt für dauernde Stellung gesucht (Wohnung ist vorhanden), bei freier Wohnung und Brennung. Lohn nach Vereinbarung. Möglichst persönliche Vorstellung erwünscht. **Friedrichsmühle, Dameran, Kr. Culm.**

verh. Subkulturer, berheirateter Einwohner bei den Pferden

mit einem Jungen oder möglichst einem Schwerkraft zur Landwirtschaft und zum Bangholzfahren bei Bohn und Deputat. Möglichst persönliche Vor- stellung. **E. Fiessel, Dameran, Kreis Culm.**

Laufbursche

ge sucht. **Schwan-Apotheke.**

Schreibhilfe

(Anfängerin) sofort gesucht. **Wohnungen im Büro des Stadt- theaters 9, bis 1 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr nachmittags.**

Mädchen

ge sucht von alle. **Central-Theater.**

Aufwärtlerin

ge sucht. **Breitestraße 25, 1.**

Matraken

sind zu verkaufen. Wo, sagt die Ge- schäftsstelle der „Presse“.

Suche in Thorn oder Bromberger Vorstadt herrschaftliche 3- oder 4-Zimmerwohnung

von sofort oder später mit Gas, elektr. Licht und Bad. **Angebote unter S. 118** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Bessere Frau mit einem Kinde sucht kleine Wohnung

bis 20 Mk. von sofort oder 1. April. **Gef. Angeb. an Reimann, Lindenstr. 49.**

Zwei Stuben, möglichst mit Kochgas, für 2 Personen zum 1. 4. 18

ge sucht. **Angebote unter P. 115** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbliertes Zimmer ge sucht.

Angebote unter J. 109 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein möbl. Zimmer

sofort ge sucht, evtl. mit Pension. **Angebote unter E. 105** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

gute Pension.

Gemessenhafte Pflege, gründl. Unter- richt in allen Fächern, auch Sprach- B-Bingung. **Angebote mit Preisangabe unter V. 122** an die Geschäfts- stelle der „Presse“ erbeten.

Vermögende, junge Dame

aus gutem Hause sucht die Bekanntschaft eines Herrn in guter Position zwecks späterer Heirat. **Schriften unter O. 108** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Drei Freundinnen,

im Alter von 17 bis 23 Jahren, wünschen die Bekanntschaft dreier netter Herren zwecks späterer Heirat. **Schriften unter N. 113** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herr,

35 Jahre alt, sucht zwecks Heirat Fräulein oder Witwe kennen zu lernen. **Schriften unter M. 112** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

200 Mark Belohnung!

Sonntag den 13. d. Mts. habe ich auf dem Wege von Tuchmacherstr. bis zum Stadt-Bahnhof eine lederne, gelbe, etwas abgetragene Brieftasche mit ca. 1000 Mk. Inhalt verloren. Der erliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Geschäfts- stelle der „Presse“ abzugeben.

Kleine, schwarze Handtasche

am Freitag nachm., Inhalt Schwarz, Porto- monnaie mit ca. 65 Mk., Kneifer mit Futteral usw., auf dem Wege Thorn IV, SchulstraÙe bis Leibiticher Vorstadt, gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Hund entlaufen

Brauner, langhaariger Terrier, auf den Namen „Lump“ hörend, am 9. d. Mts. entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei **Hauptmann Böhm, Wannenstr. 81.**

Entlaufen!

Deutsche Schäferhund mit Namen „Noll“, im Nachhinein bildet Wache auf Mühl. Schloßhof, Jakobswald. (Vor Ablauf wird gewarnt.)

